

BIOLOGISCHE STATION ÖSTLICHES RUHRGEBIET

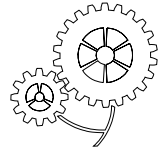
BIOLOGISCHE STATION ÖSTLICHES RUHRGEBIET

Vinckestraße 91

44623 Herne

Tel: 0 23 23/ 22 96 41- 0 Fax: 0 23 23/ 22 96 42- 0

www.biostation-ruhr-ost.de info@biostation-ruhr-ost.de



Vogelschutzgehölze

für den eigenen Garten

- Ein kurzer Leitfaden -



Im folgenden schlagen wir Ihnen einige Strauch- und Baumarten vor, die geeignet sind, nicht nur uns Menschen, sondern auch Singvögeln viel Freude zu bereiten. Besonders dafür geeignet sind unsere heimischen Arten, deren Blätter, Blüten und Früchte Nahrung für eine Menge von Tieren bieten. Zur sicheren Identifizierung dient der botanische Name in Klammern.

1. Weißdorn (*Crataegus monogyna*)

Hochwüchsiger Strauch (bis 10m). Weiße Blüte im April/Mai (oft mit Stich ins Rosa), Blütezeit ca. 3 Wochen. Im Frühherbst werden rote, mehlig schmeckende Beeren gern von Vögeln angenommen. Stark dornig; katzensicherer Nistplatz.

Verwendung als freiwachsender Strauch oder als Formhecke

2. Schwarzdorn / Schlehdorn (*Prunus spinosa*)

Mittelwüchsig, schnell wachsend. Blüte vor dem Blattaustrieb für ca. 2 Wochen im März/(kleine, reinweiße Blüten). Im Herbst recht dicke, blauschwarze saure Beeren (Schlehen). Diese nach dem ersten Frost milder, dann auch für den menschlichen Verzehr geeignet (Marmeladen, Liköre). Wichtigstes Vogelgehölz! In der Natur sehr stark dornig (katzensicher), auf nährstoffreichen Gartenböden oft schwächer bedornt. Sehr gut geeignet für Wildhecken in Naturgärten. Nachteil: Schwarzdorn wuchert durch Wurzelausläufer. Das kann manchmal lästig werden.

3. Heckenrose / Hundsrose (*Rosa canina*)

Im Baumschulsortiment wird eine unüberschaubare Vielzahl von „Wildrosen“ geführt. Ggf. kann auch die Weinrose (*Rosa rubiginosa*) verwendet werden.

Mittel- bis niedrigwüchsig, langsam wachsend. Blüte im Juni in verschiedenen Weiß-, Rosa- und Rottönungen. Blühdauer bis über vier Wochen. Im Spätsommer Früchte (Hagebutten), die gern von Vögeln gefressen werden, aber auch Grundlage für vitaminhaltige Marmeladen und Heiltees sind. Je nach Form recht stark dornig. Als Nistplatz aber nicht so beliebt wie die beiden vorgenannten Arten, da in der Jugend nicht so dicht und „buschig“ wachsend.

Sehr gut geeignet für Wildhecken, bes. in Mischung mit stärkerwüchsigen Arten.

4. Holunder (*Sambucus nigra*)

Schnellwüchsig, bis 7m. Blüte Mai-Juli mit weißen, schirmförmigen Blütenständen (Grundlage für Heiltees). Im Spätsommer wohlschmeckende schwarzrote Beeren: Sehr beliebte Nahrung für Vögel, wir Menschen fertigen daraus Saft und Marmelade an. Weder dornig noch stark verzweigt: Daher als Nistplatz weniger beliebt.

Bevorzugt sehr nährstoffreiche Böden, ist deshalb für Gärten gut geeignet. Für Hecken nur beigemischt verwendbar, da er allein nicht dicht genug wächst.

5. Hasel (*Corylus avellana*)

Hoch- und starkwüchsig. Blüte Februar/März mit unscheinbaren Kätzchen. Windbestäubt. Im Herbst mit schmackhaften Haselnüssen. Im Sommer dichtwüchsiger Sichtschutz. Beliebter aber nicht katzensicherer Nistplatz.

Hasel bevorzugt nährstoffreiche, etwas feuchte Böden. Er ist für eine Hecke weniger geeignet, als Solitär oder Buschgruppe jedoch sehr gut verwendbar.

6. Salweide (*Salix caprea*)

Recht niedrigwüchsige, oft buschig wachsende Baumart, anspruchslos. Bis 12m. Blüte im Frühjahr mit Weidenkätzchen (Bienenweide!). Blätter rel. groß, etwas runzelig. Salweide ist sehr ausschlagsfreudig und treibt nach Rückschnitt kräftig nach. Nachteil: Die Samenwolle der Früchte kann im Sommer lästig sein.

Salweiden eignen sich nicht zur Untermischung in Wildhecken, jedoch als Reihe im Reinbestand oder besonders breite Hecke in großen Gärten.

8. Eberesche/ Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und **Speierling** (*Sorbus domestica*)

Beide Arten gehören zur Familie der Rosengewächse. Sie sind optisch sehr ansehnlich und für die Natur zugleich höchst wertvoll.

Die Eberesche wird etwa 6-12 m hoch, der Speierling schafft noch etwas mehr. Es bedarf also eines etwas größeren Gartens. Die Blüten beider Arten bieten Nektar und Pollen für zig Insektenarten. Die roten Beeren der Eberesche sind wichtige Nahrung für viele Vögel. Die Früchte des Speierling gleichen kleinen Äpfeln und werden von Mensch und Tier verzehrt.

Der wärmeliebende Speierling ist nahezu verschollen, hat aber Chancen, Vorteil aus dem Klimawandel zu ziehen. Ein Baum der Zukunft? Manche Baumschulen haben ihn bereits in ihrem Sortiment.

8. Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Mittelwüchsiger Baum (bis 20m) mit unscheinbaren Blüten und Früchten. Im Wald auf nassen oder sehr trockenen, nährstoffreichen Böden, gern zusammen mit Eiche. Hainbuche ist sehr schattenverträglich, aber auch selbst stark schattend.

Die Pflanze wächst im freien Wuchs zu Bäumen heran.

Zur Mischung mit Beeresträuchern in einer Wildhecke weniger geeignet, aber gut kombinierbar mit Hasel. Hainbuche ist die klassische Art für blickdichte Formhecken, in dieser Form beliebter Nistplatz (nicht katzensicher). Gut geeignet für schattige/ halbschattige Standorte, wo Beeresträucher weniger gut gedeihen. Formhecken sollten zweimal im Jahr geschnitten werden.

9. Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)

Mittelhoher Strauch auf nährstoffreichen feuchten Böden. Blüte unscheinbar gelblich im Frühsommer, im Herbst mit den attraktiven „Pfaffenhut“-artigen Früchten. Wenig lichtbedürftig, gedeiht aber in der Sonne besser. Wegen fehlender Dornen weniger häufig als Neststandort genutzt. Gut geeignet zur Beimischung zu einer Wildhecke, auch als Solitär einsetzbar.

**Bei Fragen zu diesem oder einem anderen Thema des Naturschutzes:
Wir beraten Sie gern. 0 23 23/ 22 96 41- 0, info@biostation-ruhr-ost.de**